

folge war geblieben. Ehe sie entlassen wurden, gab ihnen der Landgraf zu Eisenach ein köstliches Gastmal.

Nach der Rückkehr ins Vaterland hatte Friedrich nicht lange Ruhe. Die alten Befehdungen brachen, trotz des erneuerten Landfriedens, immer wieder aus. Doch dämpfte sie Friedrich eben so nachdrücklich als schnell, und bekam sonder Zweifel deshalb von seinen gedemüthigten Vasallen den Beinamen des Ernsthaften, Severi, der eigentlich mehr auf Strenge, als Ernst deutete.

Es würde zu weit führen, jene zum Theil sehr denkwürdigen Fehden zu schildern. Nur die Veranlassung zum Ausbruch derselben 1342 mag hier stehen.

Graf Günther von Schwarzburg und Herrmann von Drlamünde hatten „eynen tanz mit den richin frowin“ auf dem Erfurter Rathhause, „vnde worin frolich.“ Wahrscheinlich hielten sie den sogenannten Adeltanz, ein Fest der Vornehmen, das sonst häufig in den Städten gehalten wurde. Wenn man weiß, daß noch 1604 eine besondere Verordnung Herzog Christians II. für den Delizischer Adeltanz erschien, kraft welcher das Haubenabreißen, Zanken, Schreien u. streng verboten wurde, so kann man wohl denken, wie es bei einem dergleichen Tanze im 14ten Jahrhunderte zugehen mochte!

Während des Festes reitet Landgr. Friedrich, auf der Reise von Wartburg nach Meissen, mit starkem Rittergefolge durch die Stadt und vor ihm